



Bundesnetzwerk
**Mehr
Generationen
Haus**
Miteinander – Füreinander

An die
Mitglieder des Bundestages

Mehrgenerationenhäuser benötigen Unterstützung

Sehr geehrte Damen und Herren,

mehr als 530 Mehrgenerationenhäuser, davon eines in Ihrem Wahlkreis, gestalten seit 2006 aktiv die Gesellschaft mit. Sie bieten Raum für gemeinsame Aktivitäten und schaffen ein neues nachbarschaftliches, sozialraumorientiertes Miteinander sowie Möglichkeiten zur Teilhabe in den Kommunen. Sie sind ein zentraler Ort für freiwilliges und bürgerschaftliches Engagement.

Koordination, Angebotsentwicklung und -durchführung, laufende Kosten und Vernetzung werden seit 13 Jahren vom BMFSFJ mit 30- bzw. 40.000 € pro Jahr gefördert. Dem gegenüber stehen Personalkosten für durchschnittlich vier Personalstellen pro Mehrgenerationenhaus. Diese Finanzierung ist nicht annähernd auskömmlich. Alle Häuser haben deshalb erfolgreich Drittmittel und Spenden akquiriert, freiwilliges Engagement aufgebaut und mit viel Idealismus die flächendeckende Struktur von sozialen Orten für alle Menschen in ihrem Umfeld aufrechterhalten. **Sie erreichen täglich mehr als 46.000 Menschen und sind im ländlichen Raum nicht selten das einzige soziale Netzwerk.**

Die aktuellen Entwicklungen zwingen uns zu einem dringenden Appell an Sie als Mitglied des Bundestages: Bitte unterstützen Sie uns, indem Sie die bisherige Förderung der Mehrgenerationenhäuser als nachhaltige Strukturförderung anheben bzw. anpassen! In vielen Häusern werden Menschen aus der Beschäftigungslosigkeit in Teilzeitbeschäftigung gebracht und erhalten Mindestlohn. Dieser wurde in den vergangenen Jahren von 8,50 € auf 12,00€/Stunde erhöht, was wir begrüßen. Bei einem gleichbleibenden Budget für die Häuser bedeutet dies jedoch in der Praxis, dass keine Lohnsteigerung möglich, sondern eine Stundenreduzierung notwendig ist – und dementsprechend eine Reduzierung von Öffnungszeiten und Angeboten oder eine noch stärkere Verlagerung der Arbeit ins freiwillige Engagement, Überstunden und Überlastung. Analog müssen die Häuser auch in Bezug auf Tarifsteigerungen bei tariflich bezahlten Beschäftigten vorgehen.

Zeitgleich zur Anhebung des Mindestlohns werden unkalkulierbar steigende Betriebskosten angekündigt, zusätzlich steigen die allgemeinen Lebenshaltungskosten und die Inflation. Bereits jetzt warnen die ersten MGH davor, in den Wintermonaten die Häuser schließen zu müssen, da kein Geld für die Kompensation der Preissteigerungen zur Verfügung steht. Das zentrale Angebot von Mittagstischen, Kaffeestuben und anderen Möglichkeiten, ohne Hürden Anschluss und Integration zu finden, steht zur Disposition, muss eingeschränkt oder verteuert werden.

**Bundesnetzwerk
Mehrgenerationenhäuser e. V.**

Vogelstr. 2
66538 Neunkirchen

www.bnw-mgh.de
koordination@bnw-mgh.de

Vorstand:
Ayşe Ertürk
Susanne Hartzsch-Trauer
Christiane Kompch-Maneshkarimi

Amtsgericht Neunkirchen
Vereinsregister-Nummer: VR 802
Steuernummer: 040 / 151 / 54790

Sparkasse Neunkirchen
IBAN: DE16 5925 2046 0100 3670 44
BIC: SALADE51NKS

Mehrgenerationenhäuser sind unstrittig unverzichtbare Ankerpunkte im Gemeinwesen, häufig der Kitt der Gesellschaft und auf Grund ihrer inhaltlichen Flexibilität eine der ersten Strukturen, die auf neue gesellschaftliche Herausforderungen reagieren kann (Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf, Integration von Zuwandernden, Aufholen nach Corona, Sensibilisierung für Demenz oder Analphabetismus, etc.). Die zusätzlichen inhaltlichen Aufgaben haben wir stets bedarfs- und lösungsorientiert, unbürokratisch und engagiert übernommen und dafür Handlungsmuster entwickelt. **Nicht ohne Grund ist das Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser ein Best-Practice-Projekt vieler Parlamentarier/des Bundestages.**

Nun stehen wir auf Grund äußerer Rahmenbedingungen so stark unter Druck, dass eine Weiterarbeit wie bisher für viele Häuser nicht möglich ist. Daher unterstützen wir die Forderungen des Paritätischen Gesamtverbandes vom 8. September nach einem Schutzfonds für soziale Einrichtungen, denn gerade im Bereich der Energiekosten benötigen die Mehrgenerationenhäuser dringend Entlastungen. Dies ist jedoch nur ein erster Schritt. Die Mehrgenerationenhäuser brauchen dringend eine Aufstockung der Bundesmittel, die über eine längst überfällige Dynamisierung hinausgeht und ernst nimmt, was die MGH für ihr lokales Umfeld, die jeweilige Stadtgesellschaft, aber auch auf Landes- und Bundesebene leisten.

Wir hoffen bei unseren Forderungen nach einer kurz- bis mittelfristig auskömmlichen Finanzierung auf Ihre Unterstützung und würden gerne mit Ihnen darüber ins Gespräch kommen.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des Sprecher*innenrates des Bundesnetzwerks Mehrgenerationenhäuser e. V.

Ayse Ertürk
Susanne Hartzsch-Trauer
Christiane Kompch-Maneshkarimi
(Sprecherinnen)